

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Enkelprogramm auf Mass
Autor: Novak, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild: Siggie Bucher

Sportlicher Grossvater, sportliche Enkelkinder: Herbert Moser mit Andri und Kira beim Minigolf-Spielen.

Enkelprogramm auf Mass

Wenn Enkel und Enkelinnen freiwillig und gerne mit den Grosseltern Zeit verbringen, dann herrscht zwischen den Generationen ein besonders einvernehmliches Verhältnis.

Herbert Moser möchte nicht im Mittelpunkt stehen. «Es ist doch normal, was ich mache», sagt er. Normal wäre es eigentlich schon, dass ein Grossvater, der in der Nähe seiner halbwüchsigen Enkel wohnt und körperlich fit ist, sich ab und zu mit diesen abgibt. Was der 71-Jährige aus Winterthur-Seen mit der jüngsten Generation unternimmt, ist trotzdem nicht alltäglich.

Jeweils am Dienstag betreuen Mosers ihre beiden jüngsten Enkel, die Buben ihrer arbeitenden Tochter. Ab und zu übernimmt der Grosspapi allein das Hüten und ist auch für das Essen verantwortlich. Er habe mittlerweile «ein paar Menüs drauf», erzählt Herbert Moser nicht ohne Stolz. Indem er einkauft und kocht, kann er seine Frau Annemarie etwas entlasten. Das tut er auch, wenn er mit den lebhaften Primarschülern am Nachmittag Fussball spielt.

Am Mittwoch sind die grösseren Enkelkinder an der Reihe; jeweils eines der vier Kinder des Moser-Sohnes kommt zum Mittagessen und bleibt den ganzen

freien Mittwochnachmittag. Jedes Grosskind darf an diesem Tag sein Lieblingsmenü wünschen und geniesst «5-Sterne-Service» bei seinen Grosseltern. «Wir verschaffen so dem betreffenden Enkelkind die Möglichkeit, sich ohne lebhaftes Geschwisterdynamik einen Nachmittag lang wie ein König oder eine Königin zu fühlen», sagt Herbert Moser.

Gegenseitige Zufriedenheit

Die Jugendlichen finden diese Exklusivbehandlung und die ungeteilte Aufmerksamkeit der Grosseltern toll. Gleichzeitig bekunden sie aber kein Problem damit, wenn ausnahmsweise mal ein Bruder oder eine Schwester dabei sein will. Den Senioren geht es genauso: «Wir finden es natürlich ebenso schön, mit zwei, drei oder allen vier Kindern zusammen zu sein, besonders seit diese grösser sind und nicht mehr ständige Beaufsichtigung erfordern», erklärt Herbert Moser. «Aber mit nur einem Kind aufs Mal ist der Austausch ganz anders. Man kann besser miteinander reden, weil weniger

Rummel herrscht. Dadurch erfahren wir auch mehr über das Kind und können uns noch besser einbringen.»

An diesem sommerlich heissen Mittwochnachmittag sind die beiden jüngeren der vier Geschwister mit von der Partie: Kira, 12, und Andri, 10. Minigolf ist angesagt, das spielen sie ganz besonders gern. Der ältere Bruder This, 14, kam zum Mittagessen und durfte das Menü wünschen. Die grosse Schwester Xenia, 16, hat ihr eigenes Programm und kommt nächste Woche in den Genuss.

Weil das Mittagessen traditionsgemäss im Haus der Grosseltern stattfindet, holte Herbert Moser wie immer seine Enkel nach der Schule an ihrem Wohnort in einem anderen Stadtteil von Winterthur ab. In der Zwischenzeit kümmerte sich seine Frau um die Essensvorbereitung. Dank dem schönen Wetter konnte der Grosspapi den Grill anwerfen und das Fleisch darauf braten. Fein sei es gewesen, bestätigen die Enkel anerkennend.

Viele Jahre lang widmete sich der ehemalige Finanzchef fast ausschliesslich

seinem Beruf, die Ehefrau besorgte alles andere, auch die Betreuung der Enkelkinder. Als diese noch klein waren, holten Mosers sie für den Enkeltag jeweils zu sich heim. Im Lauf der Jahre wurden die Kinder mit Spielgruppe, Kindergarten, Schule und Sporttraining zunehmend an ihr Wohnquartier gebunden, weswegen das Modell nicht mehr so gut funktionierte.

Die Schwiegertochter schlug vor, dass die Grosseltern einmal pro Woche bei der jungen Familie zu Mittag essen könnten, um alle Kinder regelmässig zu sehen. Irgendwie gestaltete sich aber auch dieses Vorhaben zu unruhig – die Kinder liefen, kaum gepflegt, bereits wieder in die Schule oder zu ihren Gschpänli davon.

Grossvater ist voll mit dabei

Seit Herbert Moser pensioniert ist, betreiben er und seine Frau nun zur Zufriedenheit aller den Enkel-Wunschprogramm-Tag. Ausser dem Menü dürfen die jungen Gäste auch das darauffolgende Freizeitprogramm am schulfreien Nachmittag bestimmen. Früher war das häufig ein Besuch im Zoo. Mittlerweile gilt es meist zuerst die Aufgaben zu machen – bei Bedarf mit Unterstützung des Grossvaters. Dann ist bei der sportlichen Schar mit Abstand am meisten Minigolf gefragt, bei schlechtem Wetter Bowling oder Hallenbad. Es komme auch vor, dass Jung und Alt gemeinsam musizieren – wenn das Enkelkind sein Instrument mitnimmt und Grossmutter Moser sich ans Klavier setzt. Das sei dann mehr das «Resort» seiner Frau, sagt Herbert Moser.

Der vitale Grossvater kann beim spielerischen Wettbewerb nicht nur locker mit den Jungen mithalten, es scheint ihm auch genauso viel Spass zu bereiten. Neidlos muss er anerkennen, dass sein sportlicher Vorsprung auf die Enkel schmilzt; beim Minigolf jedenfalls ist er nicht mehr der Einzige, der die Bahn mit zwei Schlägen schafft.

Er schätzt es sehr, dass die Grosskinder auch im Teeniealter noch freiwillig zu ihm und seiner Frau kommen, und widmet sich jeder der vier unterschiedlichen Persönlichkeiten gleich gern. «Für meine Enkel habe ich heute mehr Zeit und Musse, als es bei Tochter und Sohn der Fall war», sagt Herbert Moser. «So kann ich nachholen, was ich damals verpasst habe.»

Dass er jeden Dienstag und Mittwoch im «Dienst» der jüngsten Generation steht, ist für den Senior eine Bereicherung, keine Belastung. Für seine freiwilligen Einsätze im Treuhändendienst von Pro Senectute, die Pflege von Haus und Garten sowie für Hobbys wie Tennis und Fitness bleibt ihm während der Woche genügend Zeit. Martina Novak

Einbau in jede bestehende Badewanne möglich Badewanntüre Variodoor Comfort Typ 4



Neuheit

Mit der neuen Badewanntüre von Magicbad Schenker GmbH Luzern steigen Sie bequem in Ihre Wanne.

- Top Qualität und modernes Design.
- Die Türe wird massgenau nach der Badewannenform gemessen und speziell angefertigt!
- Wir haben 4 verschiedene Modelle und auch sehr preisgünstige Varianten.
- Lieferung und Montage in die ganze Schweiz.
- Kostenlose Beratung vor Ort!

Magic Bad®

Magicbad Schenker GmbH
6004 Luzern
Telefon 079 642 86 72
www.magicbad-schenker.ch



Vermietung und Verkauf von Pflegebetten



8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80

365 Tage x 24h erreichbar

www.heimelig.ch

Wir schenken Ihnen Mobilität.

Unser gemeinnütziger Verein führt seit 1992 einen schweizweiten Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen.

Ausserdem bieten wir Reiseberatungen und eigene Ausflüge für alle, die die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen können.

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch